



Petra Merkel, MdB

Newsletter *** Newsletter *** Newsletter

Ausgabe: 07/2004

Was mich bewegt...

... ..positiv wie negativ sind die Ergebnisse der Landtagswahlen in Brandenburg, Sachsen und der Bürgermeisterinnenwahl im Saarbrücken. Der tiefe Fall der SPD scheint gebrochen zu sein - kein Grund für uns zur Euphorie, aber doch ein gutes Zeichen, dass ein standfester Matthias Platzeck nicht nur dem Hochwasser, sondern auch Sturm und pöbelnden Angreifern trotzt. Die Brandenburgerinnen und Brandenburger haben eine gute Wahl getroffen! In Sachsen hat die SPD zwar auch Verluste hinnehmen müssen und unter 10 Prozent zu liegen, ist für uns alle schwer zu ertragen. Die Wahlergebnisse lassen jedoch eine neue Konstellation für die Regierung zu - die absolute Mehrheit für die CDU ist - sicherlich auch durch das Wackelverhalten des Ministerpräsidenten Milbradt - dahin! Saarbrücken hat mit Charlotte Britz eine SPD-Bürgermeisterin - durch meine Kollegin Elke Ferner von der Saar habe ich mitbekommen, wie sie und viele andere dafür gekämpft haben. Endlich mal wieder eine SPD-Frau, die es geschafft hat!

Das Erstarren der Rechtsradikalen, das Einziehen von DVU und NPD in Landesparlamente muss uns alle wachsam sein lassen! Auf Bundesebene haben wir erreicht, die Programme Entimon, Civitas - anders als im Haushaltsplan vorgesehen - ungekürzt weiterlaufen zu lassen. Politische Bildung und Jugendprojekte sind dringend notwendige Mittel gegen den Rechtsradikalismus - allerdings brauchen viele Regionen in den neuen Bundesländern auch wirtschaftliche Perspektiven.

Die "Landesgruppe Ost" (die jetzt durchgesetzt hat, dass in der Bundestagsfraktion eine AG Aufbau Ost eingerichtet wird) hat deshalb am Dienstag dieser Woche ein intensives Gespräch mit Bundeskanzler Helmut Schmidt über seine Vorstellungen geführt. Das war schon beeindruckend. Richtig ist, dass die präzise Förderung von Wirtschaftskernen in Verbindung mit Wissenschaft und Forschung mittelfristige Entwicklungsmöglichkeiten in den neuen Ländern bieten können. Die InnoRegios - Innovationen in den Regionen – gewinnen langsam eigene Kraft. Selbst der Abbau der Subvention des Argrardiesels bietet Perspektiven für die Landwirtschaft in Ostdeutschland: Gerade hier bei vielen großflächigen Betrieben bietet das

Umorientieren auf Bio-Diesel eine richtige Chance! Der Jahresbericht Deutsche Einheit 2004 zieht nach vielen Jahren wieder eine eher positive Bilanz. Kurzfristig allerdings muss mit und durch Hartz IV die Förderung in Arbeit eine Perspektive für Arbeitslose bringen und Jugendliche in Ausbildung und Beschäftigung vermittelt werden.

Aufstehen gegen Rechts ist auch in Berlin weiterhin nötig: Deshalb bitte ich Sie, an der Demonstration am Samstag, den 25. September, teilzunehmen! (Nähere dazu lesen Sie unter „Dies und Das“)

Ihre Petra Merkel

Den Jahresbericht zum Stand der Deutschen Einheit finden Sie im Internet unter:
<http://www.bundesregierung.de/Anlage718799/Jahresbericht+2004+als+pdf-Datei.pdf>>

Aus dem Bundestag

Erste Lesung des Bundeshaushalts 2005

Nachdem der von der Bundesregierung vorgelegte Entwurf des Bundeshaushalts 2005 in Erster Lesung vom Parlament beraten wurde, liegt er uns im Haushaltsausschuss vor.

Um die Voraussetzungen für Wachstum und Beschäftigung grundsätzlich zu verbessern, müssen die eingeleiteten Strukturreformen umgesetzt werden und greifen. Es geht um eine Verbindung von Wachstumsförderung, Konsolidierung der Staatsfinanzen und Strukturreformen.

Fortsetzung der Konsolidierung

Der Konsolidierungskurs von Bundesregierung und Regierungskoalition wird auch 2005 fortgesetzt; stetige Ausgabenbegrenzung, Subventionsabbau und Stabilisierung des Steueraufkommens bleiben unser Politikkonzept.

Die Nettokreditaufnahme soll auf 22 Milliarden € reduziert werden. Um diese Rückführung zu erreichen, setzen wir Privatisierungserlöse in Höhe von 15,45 Milliarden € ein. Angesichts der Notwendigkeit, die konjunkturelle Aufwärtsbewegung zu unterstützen, ist das ein richtiger Weg. weitere Ausgabenkürzungen oder Steuererhöhungen anstelle der angestrebten Privatisierungen würden die konjunkturelle Erholung wieder beeinträchtigen.

Der Aufschwung soll unter Rückgriff auf Privatisierungseinnahmen unterstützt werden. So kann die Finanzpolitik die beiden unabdingbaren Ziele gleichzeitig erreichen: Einhaltung der Verschuldungsgrundregel von Artikel 115 Grundgesetz (GG), nach der die Nettokreditaufnahme die Summe der Ausgaben für Investitionen

nicht überschreiten darf, und Unterstützung der immer deutlicheren Konjunkturbelebung und Abwendung drohender Störungen.

Der Haushalt muss nicht nur im Entwurf, sondern auch nach den Haushaltsberatungen verfassungsfest sein. Dies setzt voraus, dass die seit dem Kabinettsbeschluss zum Bundeshaushalt 2005 eingetretenen Mehrbelastungen von 2,2 Milliarden Euro im Wesentlichen durch Ausgabenkürzungen und/oder Einnahmenverbesserungen aufzufangen sind.

Die finanziellen Eckwerte des Haushaltsbegleitgesetzes 2005 mit Entlastungen des Bundes von 82 Millionen Euro in 2005 und jeweils rund 370 Millionen Euro in den Jahren 2006 bis 2008 sind im Rahmen der parlamentarischen Beratungen zumindest einzuhalten.

Der Bundeshaushalt 2005 (der insgesamt 258,3 Mrd. € beträgt) sieht Ausgaben für soziale Leistungen in Höhe von 125 Milliarden Euro vor. Das sind 64 Prozent aller erwarteten Steuereinnahmen. Von 100 Euro Steuern, die der Bund einnimmt, werden 64 Euro wieder für soziale Leistungen ausgegeben. Diese Zahlen belegen, wie absurd der Vorwurf der sozialen Kälte ist, der uns derzeit gemacht wird.

Einige Beispiele, die das Gegenteil belegen: Im Haushalt 2005 geben wir aus:

- rund 78 Milliarden Euro für die Rentenversicherung,
- rund 30 Milliarden Euro für den Arbeitsmarkt,
- 3,4 Milliarden Euro für Familienpolitik,
- 3,6 Milliarden Euro für Sozialleistungen an Landwirte,
- 850 Millionen Euro für Wohngeld,
- 521 Millionen Euro für die Wohnungsbauprämie und
- 760 Millionen Euro für den Zivildienst.

Dies sind übrigens alles Leistungen, die Herr Stoiber generell um fünf Prozent kürzen will. Bei der Rentenversicherung würde dies bedeuten, dass entweder die Rentnerinnen und Rentner eine kräftige Rentenkürzung hinnehmen müssten oder die Rentenversicherungsbeiträge für Arbeitnehmer und Arbeitgeber steigen würden.

Geschäftsbericht der Bundesregierung liegt vor

Das Bundeskabinett hat den Geschäftsbericht der Bundesregierung 2003/2004. Auf unsere Stärken besinnen" zustimmend zur Kenntnis genommen

Der Geschäftsbericht bilanziert auf 76 Seiten erste Erfolge der Reformpolitik der Bundesregierung. Ressortübergreifend werden die Leitlinien der Regierungspolitik im Zeitraum August 2003 bis August 2004 dargestellt sowie die Eckpunkte des zukünftigen politischen Handelns benannt.

Der Geschäftsbericht wird kostenlos verschickt und kann ab sofort unter www.bundesregierung.de, per Telefon unter 0180/522-1996 (gebührenpflichtig), per Fax unter 0180/522-1997 (gebührenpflichtig) oder per E-Mail über Bestellung@publikationsversand.bpa.bund.de bestellt werden.

Unter:

<http://www.bundesregierung.de/pureHtml-,413.717295/Geschaeftsbericht-2003-2004.htm> kann der Geschäftsbericht als Pdf-Datei herunter geladen werden.

Aus dem Wahlkreis

Reinigungsaktion in der Sesenheimer Straße

Ihren Ursprung hatte diese Aktion in meiner Bürgersprechstunde. Einige Anwohnerinnen und Anwohner kamen zu mir und beklagten den Zustand ihrer Straße und der Spielplätze. Nach einem Vor-Ort-Termin mit ihnen, der Polizei und Mitgliedern der Bezirksverwaltung habe ich eine Reinigungsaktion organisiert. Gemeinsam mit unserer Bezirksverordneten Evelyn Andres und dem Baustadtrat Klaus-Dieter Gröhler (CDU) führten wir am Sonnabend, den 11. September, die Reinigungsaktion durch – Sie war ein voller Erfolg. Nach fast drei Stunden fleißiger Arbeit waren der Spielplatz, die Spielstraße und die angrenzende Straßenfläche von Unrat und viel Wildwuchs befreit und können nun vom Grünflächenamt weiter gepflegt werden. An der Aktion beteiligten sich neben der Anwohnerinitiative Sesenheimer Straße, der Berliner Stadtreinigung (BSR) und den Vertretern des Grünflächenamtes auch viele Kinder- und Jugendliche des benachbarten Kinderhauses.

Die Aktion war ein voller Erfolg und lief viel besser als erwartet. Schön finde ich, dass sich auch so viele Kinder und Jugendliche beteiligt haben, denn auf diese Weise verstehen sie, warum es wichtig ist, dass Grünanlagen und Spielplätze gepflegt werden und als soziales Umfeld erhalten bleiben. Die gelungene Putzaktion wurde mit einer anschließenden Grillfeier gefeiert.

Tagesfahrt durch Berlin - ANE und die Debeka zu Besuch

Früh aufstehen mussten alle, sowohl der Busfahrer Hajo, als auch die TeilnehmerInnen vom Arbeitskreis Neue Erziehung e.V. (ANE) und die Auszubildende der Debeka Versicherung und natürlich Reiner Austermeier, mein Mitarbeiter, der die Besuchergruppe begleitete. Die BPA-Fahrt begann 7.30 Uhr an meinem Wahlkreisbüro in der Goethestraße 80 und setzte sich mit einem informativen Vortrag auf der Besuchertribüne des Plenums fort. Die anschließende Diskussion nutzten wir sehr intensiv – wichtige Themen wie Migrationspolitik, zu der ich meinen Kollegen Eckhard Barthel eingeladen hatte, sowie Kinderbetreuung, Ganztagschulen und die Reformen der rot-grünen Bundesregierung kamen zur Sprache. Der Besuch der Kuppel mit gemeinsamem Gruppenfoto schloss den Besuch im Bundestag ab. Nach einer Stärkung im Steakrestaurant besuchte die Gruppe das DeutschlandRadio Berlin. Dort zeigte man sich sehr offen und erfreut über die wissbegierigen Besucher und bemühte sich während der Führung alle Fragen zu beantworten. Zum Abendessen traf ich die mittlerweile doch etwas erschöpften, aber dafür mit umso mehr Eindrücken erfüllten Teilnehmer der Fahrt im Restaurant Santo Spirito. „Dafür hat sich das zeitige Aufstehen allemal gelohnt.“, meinte die Gruppe am Ende.

Dies und das

Ich unterstütze den Aufruf der BVV Mitte und bitte um Teilnahme an der Gegendemonstration am Samstag, den 25. September 2004 gegen eine geplante NPD-Demonstration.

Hier der Aufruf der Berliner SPD und der Aufruf aller in der BVV Mitte vertretenen Parteien:

"Die Berliner SPD unterstützt die Bürgerversammlung, mit der am Sonnabend, dem 25. September, gegen den geplanten NPD-Umzug durch den Soldiner Kiez im Wedding protestiert werden soll. Alle in der Bezirksverordnetenversammlung Mitte vertretenen Parteien fordern die Bürgerinnen und Bürger Berlins zur Gegendemonstration auf und laden für Sonnabend, 25. September 2004 um 11.00 Uhr zur Bürgerversammlung an der Ecke Reinickendorfer Straße/Osloer Straße ein: SPD-Mitglieder treffen sich um 10.45 Uhr am Schwimmbad in der Seestraße Nr. 80, 13347 Berlin.

In dem Aufruf der BVV Mitte heißt es: "Die Wahlerfolge der NPD in Sachsen und der DVU in Brandenburg sind Ausdruck eines verstärkten Zuspruchs für rechtsradikale Parteien in Deutschland gerade unter jungen Menschen. Diese Entwicklung ist beunruhigend. Sie erfordert das Engagement aller demokratischen Parteien, um den braunen Sumpf trocken zu legen. Am Sonnabend plant die NPD einen Demonstrationzug durch den Soldiner Kiez. Dies kann nur als gezielte Provokation gewertet werden. In diesem Gebiet leben Bürgerinnen und Bürger aus vielen Nationen zusammen. Ihr Engagement für ein positives Lebensumfeld darf durch den Aufmarsch der NPD keine Herabwürdigung erfahren.

Die in der BVV Mitte von Berlin vertretenen Parteien rufen die Bürgerinnen und Bürger des Bezirkes auf, ein Zeichen gegen den braunen Ungeist zu setzen. Es ist Zeit, aufzustehen und Gesicht gegen diese Entwicklung zu zeigen.

Protestieren Sie mit Ihrer Anwesenheit gegen die vermeintlichen einfachen Lösungsansätze für die komplizierten Probleme in unserer Gesellschaft. Nehmen Sie an der Bürgerversammlung am 25. September 2004, um 11.00 Uhr an der Ecke Reinickendorfer Straße/Osloer Straße teil. Verteidigen Sie den öffentlichen Raum gegen die braunen Provokateure: Kein Platz für die NPD in unserem Land, in unserer Stadt und in unserem Bezirk."

Begleitung „Blickpunkt Bundestag“

Einen ganzen Tag lang begleiteten mich eine Journalistin und ein Photographenteam, um einen typischen Tag im Leben einer Bundestagsabgeordneten für die Veröffentlichung „Blickpunkt Bundestag“ zu dokumentieren. Mein Tag begann um 8.30 mit der Sitzung des Haushaltsausschusses und endete gegen 22.00 Uhr. Auf meinem Programm standen: zwei Ausschusssitzungen, die Plenarsitzung, eine namentliche Abstimmung, der Besuch im Wahlkreisbüro, die konstituierende Sitzung des Kinder- und Jugendparlaments Charlottenburg-Wilmersdorf, ein Gespräch mit einer

Besuchgruppe der Künstlerkolonie aus Wilmersdorf im Reichstag und abends ein Termin bei der Jugend- und Familienstiftung des Landes Berlins zusammen mit dem Arbeitskreis Neue Erziehung.

Begleitung Hospitant

Einen ganzen Monat lang begleitet mich Thomas Friebe, Teilnehmer eines Hospitantenprogramms der FES. Hier seine Eindrücke und Einblicke:

„Ein Blick hinter die Kulissen der Politik“ – drei Wochen Hospitanz im Büro von Petra Merkel

Als ich mich für das Hospitantenprogramm der JournalistenAkademie der Friedrich-Ebert-Stiftung anmeldete, war ich gespannt zu sehen, wie die Arbeit der Parlamentarier wirklich funktioniert. Neben vielen anderen neuen und interessanten Eindrücken, überzeugte ich mich allerdings auch davon, dass die Arbeit eines Parlamentariers sehr stressig sein kann. Zwischen den Sitzungen und vielen anderen Terminen bleibt manchmal kaum Zeit etwas Richtiges zu essen. Für Petra Merkel ist das kein Problem, das Essen lässt sie sich einpacken und isst im Büro. Schließlich lässt sich nebenbei auch noch so einiges mit den Mitarbeiterinnen besprechen, die beide im Übrigen sehr nett sind und den „Frauenladen“ richtig gut im Griff haben.

Das Programm soll jungen Journalisten ein besseres Verständnis für Politik und die dazugehörigen Entscheidungsprozesse vermitteln. Neben Führungen im Bundestag, der Bundespressekonferenz, dem Bundespresseamt und dem Kanzleramt gehörten Diskussionsrunden mit dem Leiter der Bundestagsverwaltung Dr. Wolfgang Zeh, dem Vorsitzenden der SPD-Bundestagsfraktion Franz Müntefering und dem Bundestagspräsidenten Wolfgang Thierse zum Programm.

Für drei Wochen des einmonatigen Programms waren die Begleitung eines Abgeordneten und die Mitarbeit im Büro vorgesehen. Ganz sicher kommt es dabei auf den Abgeordneten an, wie viel man sieht und mitbekommt. Mit Petra Merkel habe ich einen absoluten Glücksgriff getan. Nicht nur dass sie mich zu den verschiedensten Terminen mitnahm, sie erläuterte mir ihre Arbeit auch immer sehr offen und lebhaft.

Als sehr spannend empfand ich beispielsweise die Gespräche über den Haushalt für den Bereich Kultur und Medien, die einem selbst erst einmal bewusst machen, wie viel Projekte und Initiativen in diesem Bereich existieren und gefördert werden. Im gleichen Zusammenhang gab es persönliche Gespräche mit der Volksgruppe der Sorben, die Verständnis für die finanziell angespannte Situation auf beiden Seiten erzeugten. Sehr sympathisch und immer auch neugierig begegnet Petra Merkel den zahlreichen Besuchergruppen, die sie das ganze Jahr über in den Reichstag einlädt. Sie hält diesen Kontakt für sehr wichtig, gibt er doch andererseits auch vielen Menschen die Chance sich selbst ein Bild von der Arbeit einer Bundestagsabgeordneten zu machen. Möglicherweise zukünftigen Abgeordneten begegnet Petra Merkel beim Termin im neu zusammengetretenen Kinder- und Jugendparlament von Charlottenburg-Wilmersdorf. Auch bei dieser Gelegenheit lädt sie die Jungparlamentarier ein, sie im Bundestag zu besuchen.

Sehr emotional, aber auch sehr aufgeschlossen verläuft ein Gespräch mit Vertretern des Warschauer Stadtparlamentes, die mit Petra Merkel während ihres Berlin-Besuchs natürlich auch das Thema der Entschädigungsforderungen ansprechen. Termine wie der Parlamentarische Abend im Goethe-Institut und das Hoffest der Bundestagsfraktion sind angesichts des Buffets und der entspannten Atmosphäre zwar die scheinbar angenehmen Seiten der Bundestagsarbeit, verlangen jedoch nach fast acht Stunden im Plenum und einem ansonsten sowieso schon sehr langen Arbeitstag einige Überwindung und Disziplin. Entschädigung für die viele Mühe, aber vor allem Anerkennung und Dank für die geleistete Arbeit sind die vielen, lieben Glückwünsche, die Petra Merkel an ihrem Geburtstag von Freunden, Kollegen, Bekannten aber auch Wählern und Anwohnern bekommt. Leider bleibt ihr auch an ihrem Ehrentag ein wichtiger Termin – 110 Jahre Bahnhofsmision - nicht erspart, den sie aber trotzdem genießt und noch genügend Zeit zum Feiern findet.

Für mich waren es sehr interessante und eindrucksvolle Wochen, für die ich mich bei Petra Merkel und ihrem Team bedanken möchte. Für sie wird die Arbeit weiterhin spannend und aufregend bleiben. Und sie wird sich auch immer wieder für die Themen und Menschen einsetzen, die ihr wichtig sind, in dieser wunderbar gewinnenden und energischen Art und Weise, die ihr eigen ist – da bin ich mir sicher.“

Termine

Ausstellung

In meinem Wahlkreisbüro und SPD-Bürgerbüro findet die erste Ausstellung statt. Ich freue mich sehr, dass ab dem 1. Oktober 2004 Gotthard Krupp in der Goethestraße 80 seine Bilder ausstellt.

Zur Eröffnung am Freitag, den 1. Oktober 2004 um 18.00 Uhr möchte ich Sie herzlich einladen.

Im Oktober kann die Ausstellung zu den Öffnungszeiten des Bürgerbüros, Montag und Dienstag von 13.00 bis 17.00 Uhr und Mittwoch und Donnerstag von 10.00 bis 14.00 Uhr besucht werden.

Diskussionsveranstaltung

Finanzierung kleiner und mittlerer Unternehmen: Befinden wir uns in einer Kreditklemme?

Am Montag, den 27. September 2004 findet um 19.30 Uhr in der Villa Oppenheim, in der Schlossstrasse 55, 14059 Berlin eine öffentliche Diskussionsveranstaltung zu diesem Thema statt.

Organisiert wird diese Veranstaltung vom Arbeitskreis Wirtschaft und Arbeit im Dialog der SPD Charlottenburg-Wilmersdorf. Neben Experten der KfW und IBB werden die

Mitglieder des Abgeordnetenhauses, Ülker Radziwill und Frank Jahnke, teilnehmen.
Die Moderation übernimmt Dr. Annedore M. Cruz Benedetti.

Bürgersprechstunden

Meine nächsten Bürgersprechstunden finden statt am: Freitag, den 1. Oktober 2004 von 15.00 bis 17.00 Uhr und Freitag, den 17. Oktober 2004 von 16.00 bis 18.00 Uhr in meinem Wahlkreisbüro in der Goethestraße 80. Wenn Sie Interesse an einem Termin haben, melden Sie sich bitte telefonisch an unter 313 88 82 oder 227 77262.